

Trespen, ein Anlass zur Besorgnis!

Trespen verbreiten sich auf dem Ackerland



Abbildung:
Trespen in einem WG-Bestand
(Foto Gilles Parisot, LWK)

Trespen stellen vor allem in pfluglosen Getreide-Fruchtfolgen ein Problem dar. Bei einer hohen Trespen Dichte kann es zu hohen Ertragsausfällen kommen. Fünf Pflanzen pro m² verursachen in etwa 10% Ertragsausfall. Hinzu kommt, dass regennasse Trespen die Getreidebestände ins Lager drücken.

Es gibt zwar NA-Herbizide die gut gegen Trespen wirken, doch die Fruchtfolge sowie die Feldrandhygiene sind bei der Bekämpfung ausschlaggebend. Werden Pflanzenbau und Pflanzenschutz richtig kombiniert, kann man bei den Trespen-Populationen relativ schnell einen Rückgang feststellen.

Biologie der Trespen Arten

Von den insgesamt ca. 130 Trespen-Arten bereiten im Ackerbau in Europa nur einige Arten Probleme. Dies sind zum Beispiel die häufiger auftretende

- Weiche Trespe (bromes mou)
- Taube Trespe (bromes sterile)
- Roggen-Trespe (brome faux-seigle)
- Acker-Trespe (brome des champs)

Der Grund wieso einige Ungräser problematischer sind als andere lässt sich zum Teil dadurch erklären, dass sie vom Erscheinungsbild und ihrer Entwicklung den Kulturpflanzen sehr ähnlich sind. Es lohnt sich, die Biologie der wichtigsten Ungräser dahingehend zu kennen, um die Ansätze der ackerbaulichen Bekämpfungsmaßnahmen richtig umsetzen zu können.

Wichtige Punkte der Biologie von Trespen Arten:

- Die Keimung erfolgt vorwiegend im Spätsommer / Herbst (ein Auflaufen im Sommer mit Samenbildung ist dennoch möglich).
- Die Feuchtigkeit und die Temperatur spielen bei der Keimung eine große Rolle.
- Die Lage der Samen im Boden beeinflusst die Keimung (je tiefer >15 cm umso unwahrscheinlicher ist eine Keimung).
- Die Samenproduktion ist sehr variabel und von der Dichte des Bestands und der Witterung abhängig (200-1000 Samen).
- Die Samen überdauern nur sehr kurz (8-9 Monate), d.h. es wird keine Samenbank gebildet.

- Die Trespen kommen vor allen in Trockengebieten vor, eine trockene Witterung begünstigt demnach die Entwicklung.
- Die Trespen reagieren empfindlich auf Konkurrenz mit der Hauptkultur und mit anderen Ungräsern.

Ackerbauliche Maßnahmen

Eine erfolgreiche Bekämpfung kann nur durch eine Kombination von Pflanzenbau und Pflanzenschutz erreicht werden. Die pflanzenbaulichen Maßnahmen wirken im Bereich der **Bodenbearbeitung**, der **Fruchtfolge**, des **Saattermins**, der **Saatdichte** und der **Feldrandhygiene**.

Die Schadschwellen der verschiedenen Trespen-Arten sind unterschiedlich. Vor allem bei pflugloser Bewirtschaftung und niedriger Saatkichte ist die Schadschwelle sehr niedrig.

Folgende Maßnahmen helfen das Trespen-Problem vorzubeugen bzw. zu reduzieren:

- Eine sorgfältige Einarbeitung durch 10 – 15 cm tiefes Pflügen reduziert die Trespen erheblich.
- Die späte Saat des Winterweizens reduziert die Überlebensfähigkeit der Trespen über den Winter.
- Eine der wirkungsvollsten Maßnahmen ist der „faux semis“ (Scheinsaatbett). Nach der Ernte sollte das Stroh möglichst schnell von der Parzelle geräumt werden, um zeitnah eine flache (maximal 2,5 cm tiefe) Bodenbearbeitung durchführen zu können. Nach dem Auflaufen der Trespen- und Unkrautsamen wird erneut eine flache Bodenbearbeitung (maximal 10 cm Tiefe) durchgeführt. Auf diese Weise bekämpft man bereits einen Großteil der Ungräser und Unkräuter mechanisch.
- Eine erhöhte Saatkichte beim Getreide reduziert den Trespen-Druck. Vorsicht ist allerdings bei krankheitsanfälligen Sorten geboten, denn dichte Bestände trocknen langsamer ab.
- Verschleppung vermeiden! Treten die Trespen großflächig auf, ist davon auszugehen, dass sie durch den Mähdrescher eingeschleppt wurden. Auch durch das Verwenden von eigenem, verunreinigtem Saatgut, kann eine Verschleppung von Trespen Samen erfolgen.



Abbildung:
Trespen in einem Roggen-Bestand
(Foto Gilles Parisot, LWK)

- Wenn die Trespel noch nicht massiv auftritt, gilt es den Feldrand zu beobachten und diesen konsequent (aber nicht zu tief) zu mulchen. Aussamende Pflanzen im Feldrand sind häufig der Ursprung eines Trespel-Problems.
- Wichtig: Pflanzenschutzmittel dürfen ausschließlich auf der bewirtschafteten Parzelle angewendet werden.

Pflanzenschutz

Voraufbauherbizide wirken nicht gegen Trespel. Auf Trespel-Standorten kann eine Bekämpfung also nur im Nachaufbau der Ungräser stattfinden.

In Wintergerste und Hafer besteht zurzeit keine Möglichkeit die Trespel chemisch zu bekämpfen. In den Winterungen Triticale, Roggen, Weizen und Dinkel ist eine chemische Bekämpfung mit Attribut, Capri, Capri Forte Capri Twin sowie Sigma Maxx, möglich.

Beachten Sie die kulturspezifischen Zulassungen der verschiedenen Produkte:

- Attribut ist zugelassen in: Winterroggen (nicht zur Saatgutproduktion), Wintertriticale, Winterweizen.
- Capri ist zugelassen in: Winterroggen, Triticale, Weizen, Dinkel.
- Capri Forte ist zugelassen in: Winterroggen, Wintertriticale, Winterweizen, Hartweizen, Winterdinkel.
- Capri Twin ist zugelassen in: Winterroggen, Wintertriticale, Winterweizen, Winterdinkel.
- Sigma Maxx ist zugelassen in: Roggen, Triticale, Weizen, Hartweizen, Dinkel.

Im Winterroggen kann eine erste Bekämpfung zusammen mit der Bekämpfung vom Ausfallgetreide erfolgen (z.B. Agil, Fusilade Max oder Focus Plus). Für den Fall, dass eine zweite Bekämpfung notwendig werden sollte, darf bei Bodentemperaturen von $<10^{\circ}\text{C}$ (Herbst) Kerb 400 SC, Milestone, Propyzelco, oder Setanta SC gegen Trespel eingesetzt werden.

Wichtig ist die exakte Bestimmung der Trespel Art, denn die verschiedenen, gegen Trespel wirksamen Herbizide, wirken nicht bei jeder Trespel Art gleich gut.

LWK jetzt auch auf Facebook unter „Landwirtschaftskammer Luxemburg“ und auf Internet: www.lwk.lu



Die Pflanzenbauberatung der Landwirtschaftskammer